

Helmut Kühn (Halle)

ZUR ROLLE AUSLÄNDISCHER GASTLEKTOREN
BEI DER VORBEREITUNG AUF EIN HOCHSCHULSTUDIUM
IN DER SOCIALISTISCHEN BRUDERLÄNDERN

Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik sowie die Erweiterung und Vertiefung ihrer internationalen Beziehungen stellen an die sprachliche Bewältigung der wachsenden internationalen Kommunikation immer höhere Anforderungen. Diese ergeben sich vor allem aus der allseitigen Zusammenarbeit der DDR mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW sowie der immer enger werdenden sozialistischen ökonomischen Integration dieser Staaten.

Im Rahmen der Ausbildung in den 1. Fremdsprachen werden die Studenten der ABF "Walter Ulbricht" - Institut zur Vorbereitung auf das Auslandsstudium - Halle zum proletarischen internationalismus, zur festen Freundschaft mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten erzogen.

Die zweijährige Ausbildung in Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Bulgarisch, Ungarisch und Rumänisch hat zum Ziel, Studenten, die bei Beginn des Studiums bei uns keinerlei sprachliche Vorkenntnisse besitzen, in insgesamt 480 Stunden auf das Hochschulstudium in einem der defreundeten sozialistischen Bruderländer vorzubereiten und dabei fremdsprachliches Können soweit zu entwickeln, daß der Übergang zum ersten Studienjahr im Auslandsstudium sprachlich ohne größere Probleme gemeistert werden kann. Dabei hat der Unterricht in

den genannten Fremdsprachen einen spezifischen Anteil an der komplexen landeskundlich-erzieherischen Vorbereitung aller Studenten zu leisten und nicht unwesentlich zur wirkungsvollen internationalistischen Erziehung beizutragen. Er soll ein echtes und tiefes Interesse für das zukünftige Studienland, seine Geschichte, seine Geografie, seine Kultur, gegenwärtige Aufgaben sowie Probleme beim Aufbau des Sozialismus wecken und vielfältige Kenntnisse darüber vermitteln.

Im Rahmen unserer zweijährigen Ausbildung müssen wir folgende Formen fremdsprachlichen Könnens optimal entwickeln:

- das Können, sich im Bereich allgemeinsprachlicher Grundlagenthemen mündlich und schriftlich zu äußern;
- das Können, fachsprachliche Grundlagenvorlesungen bekannter Thematik hörend zu verstehen und selektiv mitzuschreiben;
- das Können, fachliche Grundlagenliteratur bekannter Thematik verstehend zu lesen und zweckmäßig zu konspektieren;
- das Können, sich in definierten landeskundlichen und fachlichen Grundlagenbereichen mündlich und schriftlich in einfacher Form und klar zu äußern;
- das Können, in wichtigen Lebensbereichen sowie an der Hochschule sprachlich zu kommunizieren.

Hinsichtlich der Gestaltung der Unterrichtsprozesses halten wir es für dringend erforderlich, daß der gesamte Fremdsprachenunterricht kommunikativ gestaltet wird und daß sich in ihm die spezifischen Anforderungen widerspiegeln, die der zukünftige Auslandsstudent bei Beginn seines Hochschulstudiums zu bewältigen hat.

Es erscheint logisch und ist von wesentlicher Bedeutung für unsere fremdsprachliche Vorbereitung, daß dabei Gastlektoren aus den zukünftigen Studienländern außerordentlich wirksame Hilfe leisten können.

Wir begannen bereits 1966 damit, Sprachlektoren zu einem jeweils mehrjährigen Einsatz an unserem Institut einzuladen. Zunächst waren es Kolleginnen und Kollegen aus der CSSR und der Volksrepublik Polen. Diese beiden sozialistischen Bruderländer entsandten bisher auch die größte Anzahl von Sprachlektoren, so die Volksrepublik Polen 24 für Polnisch und die CSSR 19 für Tschechisch und 15 für Slowakisch.

In der ersten Hälfte der siebziger Jahre begann dann die planmäßige Vorbereitung junger DDR-Bürger auf ein Hochschulstudium in der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik und der Sozialistischen Republik Rumänien. So konnten wir aus diesen Ländern bisher 14 Bulgarischlektoren, 11 Ungarischlektoren und 6 Rumänischlektoren im allgemeinen für mehrere Jahre als liebe Gäste und Mitarbeiter unseres Lehrkörpers bei uns begrüßen. Darüber hinaus halfen uns auch während spezieller Intensivlehrgänge sowie jeweils in den letzten drei Monaten eines Studienjahres eine große Anzahl von zusätzlichen Fachlektoren für Mathematik, Physik, Chemie und Biologie aus allen sozialistischen Bruderländern bei der Erfüllung unserer verantwortungsvollen Aufgaben. Für diese hervorragende und selbstlose internationalistische Hilfe gebührt allen Beteiligten unser herzlichster Dank!

Welches sind nun die Gründe, die uns veranlassen, die Arbeit unserer Gastlektoren so hoch einzuschätzen?

Erstens kann unter den Bedingungen des fehlenden fremdsprachlichen Milieus niemand wirksameren Unterricht erteilen als qualifizierte Muttersprachler.

Zweitens vermögen gerade solche bei uns längere Zeit tätigen Gastlektoren in hervorragender Weise, unsere landeskundlicherzieherischen Anliegen bei der Vorbereitung auf das Leben und das Studium im Freundesland zu unterstützen, sie zu begeistern und zu motivieren.

Drittens entwickeln sich während des zum Teil mehrjährigen Wirkens (das bisherige Maximum liegt bei 6 Jahren, und 5 Gastlektoren waren bereits zwei Mal langfristig bei uns tätig) vielfältige, für beide Seiten nützliche Erfahrungen sowie vielfältige menschliche Beziehungen im Geiste des sozialistischen Internationalismus.

In jedem Falle hat die Praxis seit 1966 bewiesen, daß der jeweils längerfristige Einsatz von Gastlektoren an unserem Institut unserem gemeinsamen Anliegen in jeder Weise unschätzbaren Nutzen bringt.

Ich möchte im folgenden nur zur Wirksamkeit der fremdsprachlichen Ausbildung, durchgeführt durch Gastlektoren, ein paar Gedanken äußern. Die ständige Verbesserung dieser Wirk-

samkeit ist naturgemäß unser Hauptanliegen, denn 85% des gesamten Unterrichts in den genannten Fremdsprachen wird von Gastlektoren erteilt und seine Ergebnisse entscheiden wesentlich über den erfolgreichen Beginn des Studiums im Ausland. Die obengenannten hohen Zielstellungen unter den Bedingungen des fehlenden fremdsprachlichen Milieus erfordern ständig neue Überlegungen zur qualitativen Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts, d.h. zur Erhöhung seiner Intensität und Effektivität. Das geschieht in erster Linie innerhalb der einzelnen Lektorate, erfährt jedoch ganz wesentliche Förderung durch einen kontinuierlich praktizierten internationalen Erfahrungsaustausch im kleineren Maßstab.

So werden die in einem Rahmenlehrprogramm 1. Fremdsprachen fixierten Ausbildungsschwerpunkte und Aufgabenstellungen in regelmäßigen Beratungen mit den ausländischen Lektoratsleitern sowie im Plenum aller Gastlektoren und DDR - Mitarbeiter erörtert und Erfahrungen über ihre Realisierung vermittelt. Dabei achten wir darauf, daß die Anwendung eigener länderspezifischer methodischer Erfahrungen oder individueller Fähigkeiten keine Einschränkung erfährt.

Eine solche Praxis trägt nach unserer Meinung deutlich spürbar zur Erreichung sehr guter Ausbildungsergebnisse bei, die natürlich in erster Linie Resultat des in hohem Maße verantwortungs- und pflichtbewußten engagierten Wirkens unserer Gastlektoren sind. Das haben die vergangenen 20 Jahre in eindrucksvoller Weise bestätigt. Anfängliche Bedenken aus einigen sozialistischen Bruderländern über zu erwartende Erfolge einer auf diese Weise erfolgenden fremdsprachlichen Studienvorbereitung, verglichen mit der auch heute vorrangig praktizierten im Studienland, sind anerkennenden Einschätzungen gewichen.

Für die kommenden Jahre planen wir den verstärkten längerfristigen Einsatz von Fachlektoren aus allen Bruderländern da sich insbesondere die Anforderungen an das Grundwissen der Studienbewerber in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Biologie weiter qualitativ erhöhen werden. Dabei sollen uns die bisherigen Erfahrungen mit Gastlektoren aus der UdSSR eine gute Hilfe sein.